



EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser

50 Jahre Zivilschutz! Viele Aktivitäten des vergangenen Jahres standen im Zeichen dieses geschichtsträchtigen Jubiläums. Auf Bundesebene wie auch auf kantonalen und regionalen Ebenen wurden diverse Anlässe und Feiern organisiert, um diesen Jahrestag gebührend zu würdigen und zu feiern. Sogar eine Sondermarke der Schweizerischen Post (März 2013) wurde herausgegeben. Das BABS (Bundesamt für Bevölkerungsschutz) publizierte ein Jubiläumsbuch (Juni 2013) und widmete dem Thema ein Sonderheft der Zeitschrift «Bevölkerungsschutz». Am 21. Juni 2013 wurde ein Festakt mit grossem Rahmenprogramm auf dem Bundesplatz in Bern durchgeführt. Vertreter aus allen Kantonen und vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz waren anwesend. Der Bundespräsident Ueli Maurer eröffnete das Fest mit einer Ansprache.

Die Geschichte des Zivilschutzes geht zurück auf die Zeit der Weltkriege. Die systematische Zerstörung ganzer Städte und damit die bewusste Kriegführung gegen die zivile Bevölkerung stellten die Frage des Schutzes der Bevölkerung in einem möglichen Krieg in der Schweiz ins Zentrum der Interessen. Der Einsatz von Atombomben zeigte die verheerenden Zerstörungen und die unzähligen Opfer unter der zivilen Bevölkerung. Nachdem 1959 in einer Volksabstimmung

ein Zivilschutzartikel in der Bundesverfassung angenommen worden war, entstand ein erstes nationales Zivilschutzgesetz. Das Inkrafttreten des Bundesgesetzes über den Zivilschutz am 1. Januar 1963 markiert den eigentlichen Beginn des modernen Schweizer Zivilschutzes. Die dann folgende Aufbauphase stand im Zeichen des damals tobenden kalten Krieges. Der Bau der Berliner Mauer 1961, die Kubakrise 1962 oder die Niederschlagung des Prager Frühlings 1968 wurden auch in der Schweiz als grosse Bedrohung für den Frieden und die Sicherheit der Bevölkerung erlebt. Als Antwort auf diese Bedrohungen entwickelte die Schweiz als weltweit einzigartiges Konzept die flächendeckende Realisierung von Schutzräumen für die ganze Bevölkerung.

In den 90er-Jahren hat dann der Zivilschutz eine tiefgreifende Reform durchlaufen. Im Vordergrund stand nicht mehr der Schutz gegen Kriegseinwirkungen, sondern der Schutz der Bevölkerung vor natur- und zivilisationsbedingten Katastrophen und anderen Notlagen.

Mit dem 2004 in Kraft getretenen neuen Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetz ist der Zivilschutz als Partnerorganisation im Verbundsystem Bevölkerungsschutz integriert – zusammen mit Polizei, Feuerwehr, Gesundheitswesen und technischen Betrieben. Der Auftrag des Bevölkerungsschutzes ist der Schutz der Bevölkerung und ihrer Lebensgrundlagen bei Katastrophen und in Notlagen sowie im Fall eines bewaffneten Konflikts. Im Kanton Solothurn gibt es momentan 13 regionale Organisationen. Zusammenschlüsse im Zusammenhang mit vielen Teilrevisionen und Optimierungen haben den Zivilschutz in den letzten Jahren professioneller gemacht.

Durch die Teilrevision des kantonalen Einführungsgesetzes zur eidgenössischen Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetzgebung werden die bestehenden Zivilschutzregionen gezwungen, bezüglich der Bildung von noch grösseren Regionen, Verhandlungen aufzunehmen. Die momentan laufenden Fusionsverhandlungen der umliegenden Dörfer von Biberist, Zuchwil, Derendingen und Luterbach mit der Stadt Solothurn werden diesen Aspekt entscheidend beeinflussen. Das Ergebnis wird eine Grundlage für die Zusammensetzung der neuen regionalen Zivilschutzorganisationen bilden. Ich bin gespannt, wie sich diese Fusion entwickeln wird!

H. R. Horisberger
Zivilschutzkommandant



Dreitägige Übung im Raum Oensingen–Grenchen

Vom 2. bis 4. September 2013 fand die dreitägige Einsatzübung «Soletta 13» im Raum Oensingen–Grenchen statt. Nebst 600 Angehörigen der Infanterie Brigade 5 haben auch rund 200 zivile Einsatzkräfte aus unserem Kanton an der Übung teilgenommen.

Hauptzweck dieser Übung war die Schulung der praktischen Zusammenarbeit von zivilen und militärischen Einsatzkräften. Die Zivilschutzorganisation Zuchwil-Luterbach hatte die Ehre, an dieser ausserordentlichen und interessanten Übung teilzunehmen. Am Montag, 2. September 2013, fand ein Teil



dieser Übung auf dem Gelände der ehemaligen Borregaard in Luterbach statt, wo wir als unterstützende Zivilschutzorganisation zum Einsatz kamen. Eine verheerende Kollision zwischen einem Zug, der gefährliches Chlorgas geladen hatte, einem vollbesetzten Personenbus und mehreren Autos war das realistisch dargestellte Szenario.

Die Türen des Busses waren blockiert und zu allem Übel entwich aus einem Eisenbahnwagen direkt daneben hochgefährliches Chlorgas. Eine aufgebotene Einheit des Zivilschutzes erreichte das Schadengebiet um ca. 19.40 Uhr. Sämtliche Rettungskräfte, die sogenannten Blaulichtorganisationen wie Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst waren bereits vor Ort im Einsatz. Sie versuchten, die anstehenden Probleme

zu lösen und ihre Aufträge unter den gegebenen Umständen so gut wie möglich zu erledigen.

Als Einsatzleiter des Zivilschutzes wurde Kdt. Stv. Betreuung, Leuenberger David, eingesetzt. Seine Einsatztruppe setzte sich aus 18 Betreuern, zwei Gruppenführern Betreuung und zwei Grfhr. Unterstützung zusammen. Weiter kam das Betreuungszelt des kantonalen Zivilschutzes zum Einsatz. Kaum auf dem Schadenplatz eingetroffen und ohne jede Vorwarnung, wurden bereits die ersten Zivilschützer von der anwesenden Polizei zur Betreuung und Begleitung von umherirrenden Personen eingesetzt. Der Einsatzleiter Zivilschutz meldete sich sofort bei der Einsatzleitung auf dem Schadenplatz, wo er auch die ersten Anordnungen zur Installation des Betreuungszeltes erhielt und die ersten Aufträge entgegennehmen konnte.

Erste Aufträge innerhalb des Zivilschutzes wurden erteilt und schon stand der nächste Rapport mit der Einsatzleitung auf dem Programm. Eine hektische und chaotische Phase war eingeläutet und der Einsatzleiter, David

AUSTRITT

Merkle Philipp, Chef Betreuung



Im Jahr 1994 hat Merkle Philipp in der ZSO Derendingen seinen ersten Dienstag im Zivilschutz absolviert. In dem damaligen Einteilungsrapport wurde er in den Bevölkerungsschutz eingeteilt.

Im März 1995 machte er die erste Ausbildung zum Schutzverantwortlichen. Im darauffolgenden Jahr absolvierte er den Kaderkurs zum Block-Chef.

1997 trat Merkle Philipp in die Zivilschutzorganisation von Zuchwil ein. Bis ins Jahr 2000 folgten einige Wiederholungskurse in der ZSO Zuchwil und im November 2000 absolvierte Philipp den Kaderkurs zum Quartierchef. Die ersten Weichen für seine zukünftigen Tätigkeiten im Kader der Zivilschutzorganisation wurden damals gestellt. Das Jahr 2002 war bezüglich seiner Zivilschutzaktivitäten eines seiner intensivsten mit WKs, WBKs und dem Kaderkurs zum

Dienstchef, den er mit Erfolg abschloss. In diese intensive Phase fielen auch viele Vorbereitungen und Arbeiten für den geplanten Zusammenschluss mit der ZSO Luterbach, wofür einige Grundlagen erarbeitet und vorbereitet werden mussten.

Nach dem Zusammenschluss 2003 mit Luterbach musste viel Zeit und Aufwand für Integration sowie Aus- und Weiterbildung des bestehenden Personals verwendet werden. Der ehemalige Dienst des Bevölkerungsschutzes wurde zum Betreuungsdienst und das ehemalige Personal der Sanität wurde mehrheitlich in diesen Dienst überführt. Dies hatte grosse personelle Veränderungen, Umstellungen und Aufwand

im Umschulungsbereich zur Folge. All diese Aufgaben haben Philipp herausgefordert, und er hat sich immer ausserordentlich für seinen Dienst engagiert und eingesetzt.

Nach der Entlassung von Daniel Grolimund aus seiner Zivilschutzpflicht Ende 2009 hat sich Phillip Merkle auch sehr stark für die periodische Schutzraumkontrolle eingesetzt und den Betreuungsdienst als Verantwortlicher übernommen. Ende 2013 hatte Philipp Merkle seine Dienstpflicht erfüllt und wurde aus dem Zivilschutz entlassen.

Für all die geleistete Arbeit der vergangenen 20 Jahre und seinen ausserordentlichen Einsatz im Kader der RZSO Zuchwil-Luterbach danke ich Philipp ganz herzlich.

Wir wünschen ihm alles Gute in privater und beruflicher Hinsicht und vor allem gute Gesundheit.

H. R. Horisberger
Zivilschutzkommandant

Leuenberger, musste erfahren, wie es sich anfühlt, in eiskaltes Wasser geworfen zu werden! Als letzte Einheit war dann auch die Armee auf dem Schadenplatz eingetroffen, um die angeforderte Unterstützung zur Bewältigung der Katastrophe beitragen zu können.

Für unsere Zivilschutzorganisation war die Teilnahme an dieser Einsatzübung mit allen Partner des Bevölkerungsschutzes und der Armee eine äusserst interessante Aufgabe, Erfahrungen konnten gesammelt werden, Schwächen wurden gnadenlos aufgedeckt. Im Bereich der Führung eines solchen Einsatzes ist noch viel Lern- und Übungsbedarf festgestellt worden. Der Einsatz der Gruppenführer zur Unterstützung und Entlastung der Einsatzleitung muss verbessert werden. Der Einsatzleiter braucht eine Unterstützung im Bereich der Protokollführung. Auch der Einsatz der Kommunikationsmittel hat Mängel aufgezeigt und muss effizienter gestaltet werden. In der Befehlsgebung zum Einsetzen des Personals ist es ausserordentlich wichtig den Dienstweg und die Hierarchien einzuhalten. Es kann nicht sein, dass herumstehendes ZS-Personal

durch fremde Einsatzkräften abgezogen und eingesetzt wird ohne das Wissen des Einsatzleiters Zivilschutz. An diesen Verbesserungen müssen wir arbeiten und damit für einen wirkungsvolleren Einsatz unserer Organisation sorgen.

Nicht zu unterschätzen ist auch die Motivation der eingesetzten Zivilschützer. Die Rückmeldungen aller Beteiligten waren sehr positiv, die Teilnahme wurde sehr geschätzt. Es war ein wertvolles Erlebnis, in einer so realistischen und aufwändigen Übung mit den anderen Partnern mitwirken zu können.

H. R. Horisberger
Zivilschutzkommandant

Weitere Impressionen dieser Übung finden Sie unter www.zivilschutz-zulu.ch



AUSTRITT

Christoph Probst - vom Zivilschützer zum Polizist



Wie lange warst du in der RZSO Zuchwil-Luterbach?

Ich war 8 Jahre bei der RZSO Zuchwil-Luterbach dabei.

An welches Ereignis magst du dich am besten erinnern und weshalb?

Als die Emme nach einem heftigen Unwetter über die Ufer trat. Sie hinterliess eine dicke Schicht Sand im Wald und in den Unterführungen. Diesen Anblick werde ich nicht so schnell vergessen. Unvergesslich bleiben auch viele Kollegen, die ich im Zivilschutz kennengelernt und regelmässig getroffen habe. Auch die Arbeit als Pionier und als Anlagenwart in einem tollen Team hat mir immer Spass gemacht.

Aus welchem Grund bist du nicht mehr zivilschutzpflichtig?

Im April 2013 habe ich mit der Polizeischu-

le begonnen habe, die ich im Februar 2014 abgeschlossen habe. Nach einer weiteren fünfwöchigen korps-internen Ausbildung werde ich bei der Mobilen Polizei in Oensingen arbeiten.

Welchen Beruf hast du vorher ausgeübt?

Ich war Lehrlingsausbilder in der Firma Bystronic in Niederönz.

Welche Ereignisse und Gedanken haben dich zu deiner neuen Herausforderung geführt?

Der Wunsch, Polizist zu werden, war schon lange da – beim Entscheid zögerte ich noch ein wenig. Ich war noch ziemlich jung und mochte meinen damaligen Beruf ja sehr. Heute bin ich froh, das ich mich dafür entschieden habe.

Woher kommt deine Motivation, dich in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen?

Die Polizei wehrt Gefahren ab und sorgt für Ruhe und Ordnung. Dafür und deshalb setze ich mich ein.

Wir danken dir für dieses Interview und für deine 9 Jahre treuen, zuverlässigen und stets motivierten Einsatzes und wünschen dir auf deinem weiteren Weg alles Gute!

Christian Tschui
Chef Info

Roter Rauch über Luterbach

Explosionen beim Gebäude der Malerei Lüthi, mehrere Gebäude stehen in Brand, flächendeckender Stromausfall und ein drohender Zusammenbruch der Telefonverbindungen. Was nach einer Katastrophe tönt, sind Auszüge aus dem fiktiven Szenario, das im WK Führungsunterstützung des Zivilschutz Zuchwil-Luterbach vom 21. bis 24. Mai durchgespielt wurde.

Verschiedene Massnahmen wurden bereits getroffen: Die Polizei sowie mehrere Feuerwehren der Umgebung wurden aufgebeten, Spitäler und REGA sind informiert, Spezialisten der Spurensicherung befinden sich auf dem Platz. Sammelplätze und Führungsstandorte wurden provisorisch erstellt und eingerichtet.

Geschehen sind diese Ereignisse natürlich nicht, sind aber durchaus denkbar. «Für diesen und andere Fälle hat der Zivilschutz die Aufgabe, als zuverlässiger Partner des Bevölkerungsschutzes zur Verfügung zu stehen. Deshalb ist es wichtig, immer wieder – zum Beispiel in Form von Übungen wie dieser – die Zivilschützer darauf vorzubereiten und den Wissensstand sowie die Handgriffe jederzeit abrufbar zu halten», erklärt Mario Ljuca, Chef Telematik, die aktuellen Geschehnisse im WK.

Aufgabe der rund 15 Zivilschützer ist es, in kleineren Gruppen mehrere Posten in Luterbach aufzusuchen, sowie Beobachtungen und Meldungen rund um den Dorfkern von Luterbach per Funk zu übermitteln. Diese werden am zentralen Standort beim Werkhof

als Journal erfasst und mit den korrekten Ereignissymbolen auf einem Lageplan deren Positionen markiert. «Der Plan ist für Aussehenstehende nur schwer zu interpretieren, geben aber der Führungsunterstützung Aufschluss über betroffene Gebiete, Windgeschwindigkeiten, Anzahl Personen und einiges mehr. Daraus lassen sich Risiken und Möglichkeiten ableiten und raschmöglichst entsprechende Massnahmen ergreifen», so Thomas Hert, Chef Lage.

Parallel dazu wird eine 1,5 km lange Drahtverbindung erstellt – um einiges länger als geplant – und an einem der Posten als funktionsfähige Telefonverbindung gleich in die Übung integriert. Das eingespielte Team um Gruppenführer Patrick Antonel hat schon unzählige Leitungen in Zuchwil erstellt – dies war die erste in Luterbach. In relativ kurzer Zeit ist die Leitung auch bereits

wieder abgebaut – inklusive Überquerung der Solothurnstrasse mit kurzfristiger Beihilfe eines Verkehrsdienstes.

Reibungsloser Polycom-Betrieb

Die Befürchtungen um Probleme mit dem Polycom haben sich in Luterbach glücklicherweise nicht bewahrheitet. Nach anfänglichen Schwierigkeiten beim KP Zuchwil, die mittlerweile behoben werden konnten, funktionierten sämtliche Verbindungen in Luterbach problemlos. Verbindungen über längere Distanzen wurden nicht getestet – auch ein Test eines gemeindeübergreifenden Funkbetriebs ist noch ausstehend. Dieser ist für nächstes Jahr geplant, da bis 2014 die Kommandoposten Zuchwil und Luterbach ausgebaut und technisch auf dem neusten Stand sein werden, womit Polycomgeräte und Mobiltelefone neu auch innerhalb der Anlagen verwendet werden können.

Christian Tschui
Chef Info



Zivilschützer vor dem Lageplan mit eingezeichneten Ereignissen

VORSCHAU

Dienstanlässe 2014

WK Führung	17.–21.3.2014	WK Umzug Altersheim	11.–14.8.2014
WK Betreuung Altersheim	19.–23.5.2014	WK F-Ustü / Ustü / Betr	8.–12.9.2014
WK Slow Up	25.5.2014	WK Schlussrapport	20./21.11.2014
WK Umzug Schulen Luterbach	7.–9.7.2014	Weitere Auskünfte: Telefon 032 686 52 21	
WK Schwingfest (Zuchwil)	28.7.–6.8.2014		